Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 187. Montag, den 14. August 1916. 11. Jahrgang.

Eine neue Kraftprobe der Engländer zusammengebrochen.

Ein neuer großer Angriff an der Somme gescheitert. — Schwerste englisch-französische Verluste. — Untergang eines englischen Zerstörers. Westlich von Stanislau zwei russische Divisionen in erbitterten Kämpfen zurückgeworfen. — Sieben starke Stürme der Italiener gegen die Höhen östlich von Görz abgeschlagen. — Der Zusammenbruch Italiens in Tripolis.

Die polnische Frage.

Aus Oesterreichs Hauptstadt wird geschrieben: Die Anwesenheit der leitenden deutschen Staatsmänner in Wien übte auf die ganze Kriegsstimmung, die durch die Kämpfe in Galizien und am Isonzo abermals in Hochspannung versetzt worden ist, einen beruhigenden Einfluß aus, denn wenn Besprechungen über die Ordnung der Angelegenheiten der von den Verbündeten gemeinsam besetzten Gebiete an der Zeit waren, so wurde dadurch bestätigt, daß mit dem endgültigen Siege gerechnet wird und daß gewisse Teilerfolge der Gegner keinen Eindruck auf die verbündeten Reiche machen. Nach beiden Seiten hin erwartet man jetzt die Schaffung von Grundlagen zur Verständigung, und demgemäß wurde dem Erscheinen des deutschen Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Aeußern eine weittragende Bedeutung beigelegt. In der halbamtlichen deutschen Kundgebung hieß es, daß die beiden Staatsmänner in erster Linie den Besuch des Freiherrn v. Burian erwidern wollten. Als dieser im Januar 1915 den Platz des Grafen Berchtold eingenommen hatte, begab er sich alsbald in das deutsche Hauptquartier, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen. Bei dieser Gelegenheit traf Baron Burian bereits mit dem deutschen Reichskanzler zusammen, und der Gedankenaustausch hatte das Gute an sich, daß ein neues Unterpfand für die enge Uebereinstimmung der beiden Leiter der auswärtigen Politik der verbündeten Reiche gegeben wurde. Später fuhr Burian auch nach Berlin. Eigentlich bedarf es der äußerlichen Kundgebung nicht, um die Innigkeit und Festigkeit der Waffenbrüder zu beweisen, die auf Tod und Leben, Gedeih und Verderben Seite an Seite fechten, doch trägt eine persönliche Unterredung, wie überall im Leben, weit mehr zum gegenseitigen Verstehen bei als lange schriftliche Auseinandersetzungen. Somit dürften auch jetzt große Ergebnisse in der Zusammenkunft gezeitigt worden sein. Im Vordergrunde der gemeinsam besetzten Gebiete steht Kongreßpolen, dessen künftige Verhältnisse geordnet werden sollen. Wenn ein ruhmreicher Friede, wie ihn jeder Deutsche, Oesterreicher und Ungar hofft, die Grenzsteine des Moskowiterreiches dauernd nach Osten verschieben soll, so ist es folgerichtig und billig, daß bei der Einrichtung des Genommenen die Sieger zunächst ihre eigenen Interessen ins Auge fassen. So mangelhaft, wie unsere örtlichen Verteidigungsmöglichkeiten nach der russischen Seite auch waren, — weder Deutschland noch der österreichische Doppelstaat haben vor dem Kriege je im Ernst eine Regulierung der russischen Grenze erstrebt. Nach den bitteren Erfahrungen stehen die Dinge natürlich anders. Gemeinsam für beide Mächte war und bleibt die Gefahr, die sich aus der weit in ihr Gebiet hinreichenden Bastion Kongreßpolens ergibt. Daß die russische Führung die für Angriff und Verteidigung gleich vorteilhaften Bedingungen mit ihrer Dampfwalze nicht richtig auszunutzen vermochte, ändert nichts an der Sachlage. Nur der Tapferkeit und der geschickten Leitung der vereinten Heere ist es zu danken, daß die russischen Massenangriffe zurückgewiesen werden konnten. Tatsächlich sind Ostpreußen und Galizien von den hereinbrechenden Horden aufs schwerste heimgesucht worden. Nicht minder wurde die bedauernswerte Bevölkerung Polens von den zarischen Truppen ausgeplündert und mißhandelt. Sie wird infolgedessen mit den Bewohnern der deutschen und österreichisch-ungarischen Grenzprovinzen darin übereinstimmen, daß derartige Greuel sich nicht wiederholen dürfen. Das polnische Interesse geht also Hand in Hand mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Forderungen, daß für die kommende Friedenszeit ein neuer Grenzrain geschaffen werden muß. Wo und wie dieser einzurichten ist, das war Sache der Staatsmänner, die jetzt in Wien darüber berieten.

In allen Bevölkerungsschichten Polens ist man der festen Ueberzeugung, daß die endgültige Regelung der polnischen Frage bevorsteht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in den jetzigen besetzten Gebieten Polens noch während des Krieges eine polnische Zivilverwaltung eingesetzt wird und daß der Bevölkerung gewisse Freiheiten und Rechte zugestanden werden sollen. Bei der Paßrevision, der in diesen Tagen alle bisher ausgegebenen Pässe im Gebiet des Generalgouvernements Warschau unterzogen werden, wird in der Rubrik der Staatsangehörigkeit die Bezeichnung Russe gestrichen und durch die Bezeichnung Pole ersetzt.

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 14. Aug. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich der Straße Thiepval—Pozières war es den Engländern gestern früh gelungen, in etwa 700 Meter Breite in unseren vordersten Graben einzudringen. Durch Gegenangriff wurden sie heute Nacht wieder hinausgeworfen. Vor Guillemont und der südlich anschließenden Linie sind Massenangriffe des Feindes unter schwerster Einbuße für ihn abgeschlagen worden. Ebenso brachen zwei sehr starke französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas und östlich von Hem zusammen.

Nachträglich ist gemeldet, daß die Franzosen in der Nacht vom 13. August das Dorf Fleury und unsere Stellung östlich davon angegriffen haben und glatt abgewiesen sind. Ein feindlicher Handgranatenangriff ist gestern nordwestlich des Dorfes Thiaumont gescheitert. — Am und südlich vom Kanal von La Bassée herrschte lebhafte Gefechtstätigkeit. Vielfach zeigten die feindlichen Patrouillen große Regsamkeit. Besonders gingen nordwestlich von Reims stärkere Aufklärungsabteilungen nach ausgiebiger Feuervorbereitung vor. Die Unternehmungen waren ohne Erfolg.

Oestlich von Bapaume wurde ein englisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In der Gegend von Skrobowa sowie am Ogiński-Kanal südlich des Wygonowskoje-Sees wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen. Deutsche Abteilungen zersprengten russische Vortruppen unter erheblichen Verlusten für diese.

Bei Tarasce, am Stochod, ist ein Gefecht gegen vorgedrungene Feinde zu unseren Gunsten entschieden. Starke feindliche Angriffe richten sich gegen den Lub- und Gradzka-Abschnitt südlich von Brody. Sie wurden blutig abgewiesen. Neue Angriffe sind dort im Gange.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzogs Carl.

Im Abschnitt Zdowo—Koniuchy scheitern russische Angriffe. Eingebrochene Teile des Feindes sind durch Gegenangriff zurückgeworfen. Ueber 300 Gefangene sind eingebracht. Auch westlich von Monasterzyska lief der Gegner erheblich an. Er erlitt in unserem Feuer große Verluste.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse, selbst die Scheintätigkeit des Feindes, flaute ab.

(W.T.B.) Oberste Heeresleitung.

Ergebnislosigkeit der Schlacht an der Somme.

In der Züricher Post wird darauf hingewiesen, daß die erneuten Anläufe der Engländer und Franzosen an der Somme und Maas nichts anderes erreicht haben, als die deutschen Kräfte bis jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu binden. Für diesen Zweck wurden Opfer gebracht, die eine gleich intensive Fortdauer der jetzigen Anstrengungen in Frage stellen. Die englischen Zeitungen haben seit dem 1. Juli einen Offiziersverlust von 13 000 Mann gemeldet, der gesamte Abgang an Offizieren dürfte mehr als 27 000 Mann betragen. Diese Zahlen sind wohl der Grund dafür, daß die ursprünglich geplante Erweiterung des Infanterieangriffsraumes immer noch nicht stattgefunden hat. — Clémenceau betont im Homme Enchaine, daß die Sommeschlacht nichts von ihrer Erbitterung verloren habe. Die Deutschen verteidigten sich mit größter Kraft. Wenn es den Alliierten glückte, sich der vom Feinde besetzten Höhen bei Péronne und Bapaume zu bemächtigen, so wäre die noch zu erfüllende Aufgabe bedeutend, denn die Deutschen hätten sich hinter ihren gegenwärtigen Linien sich einer ungeheuren Maulwurfsarbeit gewidmet. (W. T. B.).

Der Kaiser an der Westfront.

(Amtlich). Der Kaiser besichtigte nach seiner Rückkehr zur Westfront die an der flandrischen Küste stehenden Teile des Feldheeres, sowie der Marine und begab sich darauf zunächst ins Sommegebiet, um dort den kämpfenden Führern und Truppen seine dankbare Anerkennung auszusprechen. Der Kaiser begrüßte dabei auch eben aus dem Kampfe zurückkehrende Truppen.

Die englisch-französischen Beratungen in Paris.

Die über die am Freitag stattgefundene mehrstündige Pariser Beratung Lloyd Georges mit Joffre, Castelnau und den Ministern Briand, Roques und Thomas ausgegebenen halbamtlichen Noten enthalten nur ganz allgemeine Angaben über die geplante Steigerung der französisch-britischen Tätigkeit auf allen Kriegsschauplätzen. Pariser Blätter bemerken hierzu, daß die Beratung sich auch mit der Verwendung der zu erwartenden portugiesischen Hilfstruppen beschäftigte, die nach einer Lissaboner Meldung des Journal die Gesamtstärke von 100000 Mann erreichen könnten, falls die englisch-portugiesischen Voraussetzungen sich verwirklichen sollten. Im Zusammenhange mit der Pariser Beratung steht auch die Havas-Note vom Sonnabend über die Kriegslage im Sommegebiet. Die Note hebt hervor, daß die Anstrengungen der Franzosen auf ihrem linken Flügel darauf abzielen, den Angriff der Engländer auf Guillemont zu unterstützen. Diese Perspektive ist bestimmt, nach den lückenhaften Ergebnissen der englisch-französischen Augustoffensive Hoffnungen auf deren günstigeren Fortgang zu wecken.

Zusammentritt des großen Kriegsrates des Vierverbandes.

Echo de Paris meldet, der große Kriegsrat der Entente werde in der kommenden Woche zusammentreten, um über die englisch-französische Offensive wichtige Beschlüsse zu fassen.

Frankreichs Rüstungen für 1917.

Die Lyoner Blätter melden, daß die französische Regierung mit der Vergebung von Kriegsmaterialllieferungen für 1917 begonnen habe.

Der französische Jahrgang 1917 an die Front.

Baseler Blätter melden aus Paris, daß der Jahrgang 1917 soeben aus den Depots an die Front abgegangen ist.

* * *

Die englischen Riesenverluste.

Schweizerische Blätter berichten: Die amtlichen englischen Verlustlisten vom 1. bis 10. August enthalten die Namen von 1558 Offizieren, darunter 412 Toten, ferner von 31 097 Mannschaften, darunter 6192 Tote. In diese Zahlen dürften die Verluste der englischen Kolonialtruppen nicht eingeschlossen sein. Die Gesamtzahl der vom 1. Juli bis 10. August in den Verlustlisten aufgeführten Offiziere und Mannschaften beträgt 179 855, darunter 18 758 Offiziere.

Englands finanzielle Hauptfrage.

Daily News erklären in einem Leitartikel als finanzielle Hauptfrage für England nicht Geld, sondern Aufrechterhaltung seines Kredites, auf dem die Fortsetzung des Krieges durch die Verbündeten beruhe. Dies mache die Lage bedrohlich. Englands Darlehen an die Verbündeten seien eine schwere Last, besonders wegen ihrer Unbestimmbarkeit und der Unmöglichkeit einer scharfen Kontrolle. (W. T. B.).

Englische Anleihe in Amerika.

England unterhandelt in Neuyork bezüglich der Ausgabe einer Anleihe in Höhe von 100 Millionen Dollars, die durch Hinterlegung amerikanischer Wertpapiere gesichert werden soll.

* * *

Ein englischer Zerstörer gesunken.

Der gegen 2 Uhr nachmittags am Sonntag in Hoek van Holland angekommene englische Dampfer Grenadier aus Newcastle berichtet, daß Sonntag morgen 8 Uhr 3 Meilen westlich des Leuchtschiffes Maas ein ihm begleitender englischer Zerstörer auf eine Mine gestoßen und gesunken sei. Die Mannschaft habe sich in drei Booten gerettet, welche später von anderen englischen Zerstörern aufgenommen worden seien. (W. T. B.).

Ein italienisches Schlachtschiff vernichtet!

Das Berl. Tagebl. meldet aus Lugano: Nach zuverlässigen Meldungen wurde in den ersten Tagen des August das italienische Kriegsschiff Dandolo vernichtet. Die Todesanzeigen der dabei umgekommenen Offiziere beginnen bereits die Blätter zu füllen. — Der Dandolo ist ein ganz neues Schlachtschiff erster Klasse mit einem Raumge-